



Stendal. Die aktiven Naturschützer entfernen das Mähgut aus der Orchideenwiese, um einer schädlichen Nährstoffanreicherung entgegenzuwirken.
(Foto: Mielchen)

Naturschutzbund Lippe unterstützt Biotopschutz im Kreis Stendal

„Allerweltpflanzen“ eine echte Gefahr für seltene Orchideen

Stendal/Kreis Lippe. Der Naturschutzbund Lippe setzte Ende Oktober mit einem Besuch bei dem vor nahezu zwei Jahren gegründeten Naturschutzbund Kreisverband Stendal die partnerschaftliche Zusammenarbeit fort. Neben naturkundlichen Exkursionen stand ein gemeinsamer Arbeitseinsatz im Vordergrund der dreitägigen Reise.

Nach der herzlichen Begrüßung durch den Vorsitzenden P. Gärtner besichtigte die Gruppe den „Treuel“, einen Elbe-Altarm, wo seltene Vogelarten wie der Große Brachvogel und Limikolen beobachtet wurden, während in der Abendsonne Kraniche gen Süden zogen.

Bei kaltem, aber sonnigem Herbstwetter begann am folgenden Morgen die naturschützerische Pflegemaßnahme, bei der die 32 Teilnehmer aus Ost und West zum Erhalt einer wertvollen Orchideenwiese beitrugen. Der Naturschutzwert der fünf Hektar umfassenden Fläche droht durch die Auf-

gabe der früheren extensiven Nutzung verlorenzugehen. Erst unter den Bedingungen historischer Landnutzung mit nur einer späten Mahd im Jahr konnte sich die feuchtwiesentypische Pflanzengesellschaft mit den vom Aussterben bedrohten Orchideenarten herausbilden.

Durch Verbuschung und Überwuchern mit „Allerweltpflanzen“ verlieren die Orchideen bei ausbleibendem menschlichen Eingriff ihren Lebensraum. Um dies zu verhindern, setzte der Naturschutzbund alle fünf Motorsensen der beiden Kreisverbände und zwei selbstfahrende Spezial-Mähgeräte ganztägig ein. Mit einem umgebauten und mit Anhängern versehenen „Trabbi“ wurde das Mähgut aus dem schwierigen Gelände entfernt. Der Hauptteil der Arbeit mußte jedoch immer noch von den 32 engagierten Naturschützern in Handarbeit geleistet werden.

Wie P. Gärtner darlegte, ist geplant, die an das Totalreservat „Mahipfuhler

Venn“ angrenzende Fläche in Zusammenarbeit mit dem Kreis Stendal als Naturschutzgebiet auszuweisen. Galloway-Rinder sollen dann die Wiese extensiv beweiden, um die Pflege langfristig sicherzustellen.

Zum Abschluß des Besuchsprogramms konnten die Naturschützer sich an Hand von Biberbauten und Hunderten überwinternder Wildgänse noch einmal vergegenwärtigen, wie wichtig in dem vergleichsweise dünn besiedelten Kreisgebiet der aktive Schutz und die Pflege der vielfältigen Biotope und Arten ist.

Auch die anstehende Entscheidung über den Truppenübungsplatz Colbitz-Letzlinger Heide, der die dreifache Fläche der Senne hat, wird maßgeblichen Einfluß auf die zukünftige Entwicklung haben. Kreisverbandsvorsitzender Dr. Steinheider lobte vor der Verabschiedung die partnerschaftliche Zusammenarbeit und lud die Gastgeber zu einem Gegenbesuch ein.

Lipp. Landeszeitung 15. 11. 91